

Donnerstag, 20. August 2020, Murnauer Tagblatt / Lokalteil

Großes Gesamtpaket nötig

HAUS DES GASTES - Bad Kohlgrub braucht Ortsentwicklungskonzept, damit Förderungen fließen

VON MANUELA SCHAUER



Nicht mehr zeitgemäß: Das Haus des Gastes in Bad Kohlgrub braucht eine Frischzellenkur. Foto: sehr

Bad Kohlgrub – Es ist eines der Herzstücke im Zentrum von Bad Kohlgrub. Komplettiert das Ensemble mit Kur- und Rathaus sowie Lampl-Anwesen. Doch das Haus des Gastes mit seinem verstaubten Charme der

1960er-Jahre braucht eine Frischzellenkur. 2016 stieg die Gemeinde deshalb in die konkreten Planungen für eine Sanierung ein. Das Gebäude hätte zum Verwaltungssitz ertüchtigt, die Tourist-Info modernisiert und der Vortragssaal multifunktional umgebaut werden sollen. Nichts davon passierte. Jetzt setzte der Gemeinderat einen Schlusspunkt, beendete die Planungen (14:1-Stimmen). Aber nur formal.

Bereits 2018 fasste das damals noch anders bestückte Gremium den Beschluss, das Vorhaben auf unbestimmte Zeit auszusetzen. 130 000 Euro an Steuergeldern für die Planung des circa Zwei-Millionen-Euro-Projekts wurden bis dahin ausgegeben. Im September zuvor hatte sich die Mehrheit der Bevölkerung bei einem Bürgerentscheid gegen die vorgeschlagene Gestaltung der Fassade des Architektenbüros „BöhmerLaubender“ ausgesprochen. Dann folgte der Wechsel von Karlheinz Reichert auf Franz Degele auf dem Rathaus-Chefsessel. Ebenso die beiden Groß-Projekte Lampl und Kindertagesstätte (wir berichteten). Gleichzeitig das Haus des Gastes anzugreifen, hätte die Kapazitäten der Verwaltung gesprengt. „Für einen kleinen Ort wie Bad Kohlgrub wäre das zu viel gewesen“, sagt Bürgermeister Degele (Freie Wähler) auf Nachfrage.

Keine Realisierung, keine Gelder aus München. Die Regierung von Oberbayern gewährte die Zuwendung nicht. Ende des vergangenen Jahres erklärte sie das Einzelprojekt für beendet. „Wir vollziehen nur, was sie schon gemacht hat“, erklärte der Rathauschef. „Deshalb“, betonte er, „ist das Vorhaben aber nicht tot.“

Für die Zukunft steht Bad Kohlgrub vor einer Herausforderung. Denn die Regierung unterstützt keine Einzelmaßnahmen. „Sie müssen in ein Gesamtprojekt ein-

gebettet sein“, erläuterte Degele. Heißt: Die Kommune benötigt ein Ortsentwicklungskonzept. Vergleichbar mit dem Integrierten Städtebaulichen Entwicklungskonzept, kurz ISEK, in Garmisch-Partenkirchen. Nur dann sind Zuschüsse möglich. Sowohl für das große Ganze als auch für die Einzel-Bausteine. Nur nicht fürs Rathaus. „Da gibt’s nix“, sagt Degele, weil der Verwaltungssitz zu den Pflichtaufgaben einer Gemeinde zählt.

Bei der Klausurtagung im November will sich der Gemeinderat mit dem Thema beschäftigen. Er fängt nicht bei Null an. „Wir bauen auf der alten Planung auf“, sagt der Bürgermeister. Damit stieß er auf offene Ohren. Zum Beispiel bei Simon Eickholt (Neue Liste), der auf die vorhandene Baugenehmigung hinwies. „Wir können nicht zum vierten Mal das gleiche Gebäude planen“, stellt er klar. „Ansonsten brauchen wir uns nicht wundern, dass wir kein Geld haben.“ Sieht Degele genauso. Trotzdem muss die Gemeinde konkret bestimmen, was sie möchte – „ob einen Porsche oder Golf“.